

Mitreibende Melodien, brillante Soli

Laufener Chor Concordia Nova begeistert mit Konzert in der evangelischen Kirche St. Ilgen.



Mit einem mitreißenden Konzert in der evangelischen Kirche von St. Ilgen verabschiedete sich Harald Dringenberg nach vier Jahren als Dirigent des Chores Concordia Nova Laufen vom begeisterten Publikum. Foto: Grziwa

SULZBURG-ST. ILGEN. Zu seinem Konzert, das unter dem Motto "So schön war die Zeit" stand, hatte der Laufener Chor Concordia Nova in die evangelische Kirche nach St. Ilgen eingeladen. Der Besucherandrang war groß, und die kleine Kirche platzte fast aus allen Nähten. Obwohl es das letzte Konzert unter der Leitung von Harald Dringenberg war, sollte sein Abschied an diesem Abend (fast) kein Thema sein. Mitreißende Melodien, brillante solistische Darbietungen, Schauspieleinlagen und das gesprochene Wort standen daher im Mittelpunkt.

Vor vier Jahren hatte Harald Dringenberg den gemischten Chor übernommen. Es

waren vier erfolgreiche und lehrreiche Jahre, sagte der Zweite Vorsitzende Marcus Bollenbach und dankte für die "geile Zeit, die einfach toll war." Harald Dringenberg sei einfach ein einfühlsamer Mensch, und die Chormitglieder hofften, dass seine Nachfolgerin Christiane Schorpp auch dieses Händchen hat, sagte der Vorsitzende Arno Zähringer. In Erinnerung bleiben werde Dringenbergs Feingefühl, dessen akribische Arbeit. Wenn es am Ende im Chor gestimmt habe, sei das ein tolles Gefühl gewesen. Ob es ein Wiedersehen mit Dringenberg als Dirigenten geben wird? "Man trifft sich immer zweimal im Leben", so Zähringer.

Ein Zurück als Dirigent konnte sich Harald Dringenberg noch nicht vorstellen, schließlich sei die Entscheidung gefallen. Er höre wegen des immensen Zeitaufwands und der erforderlichen Energie, die er als Dirigent zweier Chöre neben seinem Beruf brauche, auf. Auf Dauer gehe das nicht. Deshalb habe er sich entschieden aufzuhören, wenn es am schönsten sei. Den Gesangverein Sulzburg werde er aber weiter leiten. Die vier Jahre als Leiter von Concordia Nova seien von einer kontinuierlichen Entwicklung geprägt gewesen, sagte Dringenberg – und zwar auf beiden Seiten. Es sei ein sehr gutes Miteinander gewesen, die Chemie habe gestimmt. "Wir hatten einfach ungheuer viel Spaß, und es war sehr viel Musik drin", so Dringenberg. "Es war ein Fest heute Abend, dafür steht ein Chor auf der Bühne. Man hat gemerkt, dass man die Freude an der Musik mit dem Publikum teilt. Das ist eigentlich das Wichtigste", so Dringenberg.

Für das Konzertprogramm wurden einige neue Stücke wie Annette Humpes "So soll es bleiben", arrangiert von Oliver Gies, "Engel" von Ramstein, "Tonight" von Leonard Bernstein und "You've Got A Friend" von Carol King ausgesucht. Ansonsten gab es ein Wiederhören mit einem Best off aus früheren Konzerten. Dazu gehörten "Über sieben Brücken musst du gehen", "Gabriellas Song", "Aux Champs Elyseés" und "Here Comes The Sun". Ein Highlight für viele war das tolle Solo von Ute Oettlin, die sich in dem Lied "Sie ist ein herrliches Weib" von Georg Kreisler auf ganz wundervolle Art fragte: "Sie kann nicht tanzen, schreiben, singen, lesen, denken, kochen – was kann sie dann?" Ebenso zauberhaft interpretiert wurde eine Romanze mit Sologesang von Jochen Engler. Karin Hübner und Horst Zuberer demonstrierten, wie unterschiedlich Männer und Frauen die Romantik des Augenblicks wahrnehmen können. Für Kurzweil sorgten zudem Gerhard Stichling und Duetteuse Annette Frick-Binder als "Musen AG", die mit Gedichten über Musik von Heinz Erhardt, Hermann Hesse, Wilhelm Busch und anderen das Publikum überraschten. Mit dem typischen Gute-Laune-Sound der 1960er-Jahre und einem California-Dreamin'-Medley ging ein mitreißendes Konzert zu Ende. Am Ende hieß es "Schön war die Zeit" begleitet von frenetischem Applaus und stehenden Ovationen für ein gelungenes Konzert.

Autor: Ingeborg Grziwa